



Fiesta für alle. An Beizen und Restaurants fehlt es in Zahara nicht.



Besuch muss sein. Die Römerausgrabung Baelo Claudia in Bolonia.



Alles frisch. Der Fischmarkt von Cádiz lockt mit riesigem Angebot.

Streifzüge an der Costa de la Luz

Zahara de los Atunes ist ein idealer Ausgangspunkt, um die Sehenswürdigkeiten West-Andalusiens zu erkunden

Von Christian Fink, Zahara de los Atunes
(Text und Fotos)

Manolo blättert durch die Hochglanz-Ausgabe *Zahara 2015*, die auf dem Tresen der Bar El Carmen aufliegt: Edle, teure Unterkünfte, schicke Restaurants, eindruckliche Bilder zur Almadraba, dem traditionellen Thunfischfang, der jährlich an der Costa de la Luz zelebriert wird. Abgebildet sind auch zahlreiche Tapas-Häppchen, die für die jährliche Ruta del Atún und Ruta del Retinto im Rahmen eines Wettbewerbs von der einheimischen Gastronomie designt und verkauft werden. Die Ruta im September ist der Kreuzung der spanischen Urrasse Retinto mit dem französischen Charolais-Rind gewidmet; die Ruta de Atún huldigt im Mai der Almadraba.

An der letzten Ruta del Retinto wurden rund 74000 Tapas verkauft. Dazu lieferten sich andalusische Hengste und ihre Reiter ein Rennen am Strand. Und im Innern des ehrwürdigen, kulturhistorisch bedeutsamen, jedoch vernachlässigten Castillo de los Almadrabas, ging wie bereits in den vergangenen Jahren – welche Noblesse – ein Polo-Turnier über die Bühne. Dahinter steckt die Asociación de Comerciantes de Zahara, die das Marketing für Zahara noch weiter vorantreibt, seit das Fischerdörfchen von Barbate teilunabhängig ist.

Ausgedehnte Strandspaziergänge

Manolo schlürft an seinem Fino und beginnt zu husten. «Was nur?», so fragt er, nachdem der Hustenanfall vorbei ist, laut vor sich her, «was nur ist aus Zahara geworden?» Carlita, eine waschechte Zaharianerin, die zufällig durch die Calle Real stampft, ruft in das Innere der Bar: «Früher war Zahara ein Paradies. Heute ist es ein Inferno.»

Schlecht vorstellbar für Feriengäste, die sich Ende September in dem Fischerdorf aufhalten. Der Andrang ist überschaubar. Es sind vor allem Rentner aus Spanien und Deutschland sowie Familien, die zu dieser Zeit den Altweibersommer an der Costa de la Luz genießen. Dann ist es nicht mehr zu heiss. Und das noch erwärmte Meer begünstigt die Badelustigen und Strandspaziergänge, die an der elf Kilometer langen Playa del Carmen zwischen Atlanterra und Barbate ein weites, sonnendurchflutetes Terrain vorfinden. Das Meererlebnis und die Sonnenuntergänge sind hier besonders intensiv. Überdies ist die Sicht im Herbst zumeist so klar, dass auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse von Gibraltar die Bergzüge der marokkanischen Küste und die Lichter von Tanger zu erkennen sind.

Stark belebt im August

Wolfgang, Carlitas deutscher Mann, der seit Langem in Zahara zu Hause ist, bezeichnet das Leben in den Sommermonaten Juli und August als «unerträglich». Dies gelte auch für viele Wochenenden ab Ostern bis Ende Oktober. Im Sommer sind Zaharas Gässchen stark belebt von spanischen Gästen, welche die grosse Party suchen: Tagsüber baden; abends die Fortsetzung der Fiesta in den Beizen und Chiringuitos am Strand. Letztere werden eigens für die Sommermonate aufgebaut und sorgen bis in den frühen Morgen hinein mit Popmusik und Flamenco für eine ebenso geräuschintensive wie lockere Atmosphäre. Waren es früher vor allem Sevillaner, die nach Zahara kamen, so wird der Ort heute aus allen



Genussvoller Altweibersommer. Badelustige und Spaziergänger lieben den elf Kilometer langen Sandstrand Playa del Carmen zwischen Atlanterra und Barbate.

Teilen Spaniens angesteuert. Sämtliche Hotelzimmer und viele Ferienwohnungen sind in dieser Zeit ausgebucht. Das bedeutet lange Wartezeiten in den Geschäften und in der kleinen Markthalle. Die Strässchen sind zugesperrt. Und vor den nicht mehr zählbaren Kneipen und Restaurants in und um Zahara stehen die Leute Schlange, um letztlich einen Tisch zu ergattern, den man sich unter normalen Umständen eher nicht auswählen würde.

Tausende neue Ferienwohnungen

In den späten Achtzigerjahren war Zahara ein noch kaum bekanntes Dorf, das durch seinen herben Charme gefiel. Nebst der jährlichen Almadraba fischen die Zaharaouis mit kleinen Booten, die sie nach ihrem Einsatz mit viel Man-

neskraft den Strand hochzogen. Den Fang veräusserten sie frisch an die damals noch überschaubare Gastronomie. Heute lässt sich dieses Schauspiel nur noch selten beobachten.

Die Strässchen zur Küste waren teilweise noch als Piste angelegt. Und das Castillo de los Almadrabas, von den Herzögen von Medina Sidonia im 15. Jahrhundert als Salz- und Thunfischlager gebaut, war das vorderste Gebäude an der Küste. Gleich daneben endete das Dörfchen. Bis zum dreieinhalb Kilometer entfernten Hotel Atlanterra stand kaum ein Haus. Aus der felsigen Hügelkuppe, der die Playa del Carmen von der nächsten Bucht trennt, ragten erst wenige Villen hervor. Ein nicht zu Ende gebauter Hotelkomplex in Atlanterra, ein zu Nahe an die Küste gebautes Spekulations-

objekt der Achtzigerjahre, wurde Jahre später in die Luft gesprengt. Immerhin.

Das Bild in und um Zahara veränderte sich in den vergangenen Jahren stetig. Obwohl die meisten Häuser im Dörfchen um eine Etage aufgestockt wurden, blieb das Ortsbild des Fischerdörfchens einigermaßen erhalten. An der Primera Linea wurden teilweise neue Liegenschaften mit Eigentumswohnungen sowie ein grösseres Hotel gebaut. Zaharas Charme blieb im alten Kern gleichwohl intakt.

Die grosse, intensive Bautätigkeit spielte und spielt sich vor allem zwischen Zahara und Atlanterra ab: Hier wurden Tausende Wohnungen, sogenannten «Urbanicaciones», für den spanischen Mittelstand gebaut, während auf der dahinter liegenden Hügelkuppe teilweise überaus exklusive Villen für die Reichen und Superreichen bis weit in die nächste Bucht hinein errichtet wurden. Golfanlage inklusive. Sind all diese neuen Unterkünfte in den Sommermonaten besetzt, so leben an diesem Küstenabschnitt nicht mehr 1250 Zaharaouis, sondern gegen 30000 Menschen aus ganz Spanien. Klar, dass das Leben dann in Zahara kollabiert.

Der grösste Taubenschlag

Unbesehen seiner touristischen Entwicklung ist Zahara ein hervorragender Ausgangspunkt, um West-Andalusien zu erkunden. In Sichtweite befindet sich Vejer de la Frontera, eine der zahlreichen weissen Dörfer Andalusiens. Das Städtchen gehört aufgrund seiner Lage, den verwinkelten Gässchen und den Weit- und Aussichten zu den Highlights der Costa de la Luz. Einen Besuch wert ist auch das gleich unterhalb von Vejer gelegene Städtchen Barbate, das zumindest teilweise noch vom Fischfang lebt. Dies lässt sich beim Besuch in der Markthalle unschwer erkennen.

Zwischen Barbate und Los Caños de Meca wiederum, mitten in einem prächtigen Pinienwald, findet sich eine touristische Besonderheit, die noch wenig bekannt ist: Der Palomar de la Breña. Der im 18. Jahrhundert gebaut Taubenschlag beherbergte einst bis zu 10000 Tiere. Er gehört zu den grössten Taubenschlägen Europas. Seine bemerkenswerte Archi-

tektur ist Bestandteil eines einsamen Anwesens, in dem heute ein kleines (Rückzugs-)Hotel sowie ein Restaurant integriert sind. In der Nähe von Caños de Meca findet sich überdies Kap Trafalgar, wo sich die britische und die spanisch-französische Flotte 1805 eine berühmte Schlacht lieferten.

Ein illustres Schiffswrack

Die Provinzhauptstadt Cádiz wiederum liegt spektakulär auf einer schmalen Landzunge, die Teil des Golfes von Cádiz ist. Der schmucke, vom Meer umspülte, alte Kern befindet sich an vorderster Stelle unmittelbar beim Hafen.

Auf dem Streifzug entlang der Costa de la Luz darf nebst weiteren Sehenswürdigkeiten auch ein Abstecher nach Bolonia zu den Römerausgrabungen Baelo Claudia nicht fehlen. Die attraktiv gestalteten Ausgrabungen und das hochmoderne archäologische Museum sind ein Besuch wert.

Tarifa schliesslich, etwa vierzig Minuten von Zahara entfernt, ist die südlichste Stadt des europäischen Festlands. Nur 14 Kilometer von Marokko entfernt, ist Tarifa die Topadresse für Wind- und Kitesurfer aus aller Welt. An den Stränden um das Städtchen finden Surfer-Cracks ideale Windverhältnisse vor, die freilich nichts für Anfänger sind.

Nebst dem Castillo ist während all den vielen Jahren touristischer Entwicklung in Zahara eine weitere Sehenswürdigkeit erhalten geblieben: Das Schiffswrack, das seit dem 12. Dezember 1893 an Zaharas Küste liegt. Das britische Dampfschiff SS Gladiador war mit Zucker beladen, der von Gibraltar nach Liverpool transportiert werden sollte. In Tarifa erlitt das Schiff ein Leck. Vor Zahara schliesslich sank es auf Grund. Längst ist das Wrack zum Wahrzeichen des Fischerdorfes geworden.

Manolo trinkt seinen Fino aus, knallt das Hochglanzheft auf den Tresen und schmeisst einen Euro hin. Eine halbe Stunde später steht er mit der Atarraya, seinem Wurfangnetz, am Meer. Manola fokussiert die Fischschwärme, die er dank der Abendsonne, die durch die Wellen scheint, besonders gut erkennt. Plötzlich wirft er das Netz in die Brandung und zieht es zu.

Informationen

Flug. EasyJet fliegt direkt ab Basel, Swiss ab Zürich nach Malaga. Flüge nach Sevilla sind oft mit einem Umsteigehalt verbunden. Charterflüge aus der Schweiz gibt es saisonal auch nach Jerez de la Frontera. Wer mit dem Privatwagen von Basel nach Südspanien reist, muss rund 2300 Kilometer hinter sich bringen. Mit dem Auto dauert die direkte Reise von Málaga nach Zahara etwas mehr als zwei Stunden.

Reisezeit. Andalusien ist ab Mai bis in den Spätherbst reizvoll. In der Regel lässt sich bis und mit Oktober im Meer baden. Der Levante wie auch der Ponente sind vor allem im Herbst kaum aktiv. Im Frühling und Sommer hingegen wird das Klima öfters durch die Winde beeinträchtigt. In den südspanischen Städten ist es im Sommer sehr heiss. Dann flüchten die Sevillaner an die Küste. Im Juli und August wird es in Zahara de los Atunes ziemlich eng und spürbar teuer.

Tipps zum Übernachten. Gut geführte Hotels in Zahara im Dreierbereich finden sich direkt am Strand das Gran Sol: www.gransolhotel.com, im Zentrum findet man das Doña Lola:



www.donalolazahara.com und etwa zwei Kilometer vom Dorfzentrum entfernt das Hotel Antonio: www.antoniohoteles.com

Tipps zum Einkehren. Die Zahl der Restaurants und Bars in Zahara ist unüberschaubar. Einige schliessen bereits Ende September. Zwei gute Adressen sind Juanito, mitten im alten Kern Zaharas gelegen, und El Vapor im Fischerviertel nahe des Strandes. Das Juanito zeichnet sich durch Qualität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis aus: www.casajuano.com Diverse Fisch- und Fleischspezialitäten, meist sorgfältig zubereitet, bietet auch die Crew im El Vapor: Tel: +34 956457417